

# Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., viermonatlich 120 Mark.  
• Einzelne Nummer 10 Pf. •

## Unterhaltungs- und Anzeigebatt Wochenblatt und Anzeiger

### Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pf.  
Zeitangabe und tatsächliche Zeit  
nach bestehendem Gesetz.  
Bei Wiederholungen Preisminderung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

Nr. 123.

Freitag, den 15. Oktober 1909.

8. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Das alte Spielhaus in Grossokrilla (Bergstraße) soll Sonntag, den 17. dieses Monats, vormittags 11 Uhr Ort und Stelle auf Abriss missbilligend vertheilt werden. Bedingungen werden vorher bekannt gegeben.

Ottendorf-Okrilla, den 14. Oktober 1909.

### Der Feuerlöschverbandsausschuss.

### Landtagswahl befr.

Die Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung für den den Ottendorf-Moritzdorfer umfassenden Wahlbezirk des 9. ländlichen Wahlkreises findet

Donnerstag, den 21. Oktober 1909

von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags im Spiegelsaal des Gemeindeamtes statt.

Es fungieren als Wahlvorsitzende der unterzeichnete Gemeindevorstand, als dessen Stellvertreter Herr Gemeindeschreiber Missbach hier.

Ottendorf-Moritzdorf, den 11. Oktober 1909.

### Der Gemeindevorstand Richter.

### Verkündliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 14. Oktober 1909.

Die zollfreien Zigaretten der Reisenden. Die Verzollung der Zigaretten der Reisenden soll eine neue Verfügung. Die Bestimmungen

zolltarifische über die zollfreien Mengen zollfrei achtter Waren sind durch das neue Zollabkommen geändert und daher Aufführungszettel und deßen Ausführungsbestimmungen für Zigaretten nicht aufgehoben. Zigaretten, die im Reisezettel eingebracht werden, unterliegen dem Zollzuschlag nur dann, wenn sie nach den geltenden Bestimmungen gewöhnlich sind. Hierunter bleiben noch wie alle Zigaretten zollfrei, die in Mengen unter 100 Gramm eingebrochen werden. Im Reisezettel bleiben ferner alle Zigaretten frei, die Reisende zum eigenen Verbrauch während der Reise mit sich führt. Bringt ein Reisender mehr als 100 Mark Zollzuschlag von 1000 Mark für 1 Doppelzettel oder, wenn es mehr als 100 Stück sind, den Zollzuschlag von 40 vom Betrag des Wertes der Zigaretten entrichten, so fragt sich welche Mengen man als Reisezettel betrachten will. In andern Ländern ist die Zahl der frei einzuführenden Zigaretten bestimmt. In Frankreich sind es 100 Stück, in Österreich und Ungarn nur 50 Stück.

Dächer pflügen lassen. Hausbesitzer kann vor Beginn des Winters empfohlen, die Dächer, Ecken und Verschläge prüfen zu lassen. Denn mit den Häuseln ist es wie mit den Kleidern; ein kleines Loch das unbedacht bleibt, reicht leicht ins Ganze. Judem bringt das Schwabbautes Dach noch allerhand Nachteile.

Der Schießstiel ist auch die Fechtigkeit der Firmenräume ist auch die Fechtigkeit der Firmenräume an den Häusern, die der Balkone und Verschläge zu prüfen. Auch hier heißt es: vorgesehen und nachbedacht hat schon vorgenommen in groß' Lid gebracht.

S.E.K. Der Hilfsverein für Geisteskranken macht sich zur Aufgabe, solchen Geisteskranken, die von ihren Krankheitsfall aus den Anhalten entlassen werden, einen Kampf und Dasein beizubehalten. Es ist eine durchbare Hörte, daß viele Arbeitgeber

ihre Herz verschließen und solch einen Geisteskranken nicht beschäftigen wollen. Diese Geisteskranken, die einen Schuld tragen, ist derartiges Verfahren eher zu begreifen, denn auch nicht in jedem Falle zu entlastigen, da dem Strafensachen wird diese Hilfe die Gelegenheit geraubt, ein Leben zu beginnen. Geisteskranken sind aber meist an ihrer üblichen Lage völlig un-

schlagen worden sein. Nachdem die Leiche des ermordeten von den Gerichten freigegeben war, fand deren Beisetzung auf dem Friedhof zu Ottendorf bei Tharandt statt.

Ein junger bürgerlicher Zeichner H. hatte sich fürzlich eines Eigentumsvorvergangen schuldig gemacht und wurde bald darauf von einer Frau auf der Weitiner Straße als der Täter erkannt. Nach dem Polizeibefragt gebraucht, zog er, ehe seine Durchsuchung erfolgt war, einen Revolver aus der Tasche und feuerte eine Kugel auf sich ab. Er hatte sich in die Schläfe getroffen, sodass sein Tod auf der Stelle eingetreten war.

Neugersdorf. Die kürzlich hier verstorbene Kommerzienratswitwe Hoffmann vermachte zu wohltätigen, gemeinnützigen Zwecken 19000 Mark, davon 8000 Mark dem Karolashaus in Dresden.

Radeburg. Auf unerklärliche Weise war ein im Hof des Fuhrwerksbetreibers Bömer stehender und demselben gehöriger Omnibus in Brand geraten. Die schnell alarmierte Feuerwehr konnte das Feuer glücklicherweise rasch unterdrücken und somit alle Gefahr beendet. Hoyerswerda. Mit Bezug auf die Meldung aus Hoyerswerda, wonach die Gutsbesitzerin Frau M. an Vergiftung durch älteren russischen Salat gestorben sein sollte, teilte die Pflegedame der Verstorbenen, der Gutsauszügler Winter mit, daß Frau Müller geb. Blahre laut ärztlicher Bescheinigung am 1. Oktober an Herzähmung im Anschluß an eine schwere Magenbeschwerde erkrankt ist. Es steht nicht fest, ob durch irgendein Nahrungsmittel (russischer Salat) die Magendarmschränke verursacht worden ist.

Pulsnitz. Nachdem eine erwachsene Tochter des Schuhmachermeisters Günther dem Typhus erlegen ist, wurden auch die Eltern des Mädchens und eine 18jährige Schwester von der Krankheit ergreift.

Bautzen. Ein schweres Blutat hat sich in der Nacht zum Montag im nahen, durch die Königliche Puloversfabrik bekannten Orte Gnadenwitz zugetragen. Im Gosshofe derselben waren nachts nach 12 Uhr einige junge Leute in Streit geraten, der auf der Dorfstraße fortgesetzt wurde und an Heftigkeit zunahm, wobei schließlich sogar zum Messer gearbeitet wurde. Hierbei hat der Tischlergasse Schneider dem Gutsbesitzer Lange in Stellung befindlichen Dienstleute August Schneider mehrere tödliche Stichwunden beigebracht, denen der erst 19 Jahre alte Mensch bald erlegen ist. Ferner erlitt der Schmiedegasse Gustav Lange aus Bloßschütz einige Stichwunden, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Der Täter wurde verhaftet.

Mittweida. Gestern abend in der 11. Stunde entstand im Vorführungssaal des Wintergartenkinos, vermutlich infolge Kurzschlusses ein Brand, dem alle Maschinen, Apparate und Filmen innerhalb weniger Minuten zum Opfer fielen. Das gerade nicht sehr zahlreiche Publikum verließ durch den Notausgang in aller Ruhe das Lokal. Die Feuerwehr bestellte weitere Gefahr. Der Schaden beträgt circa 2500 Mark.

Bischofswerda. Am Sonnabend wurde in Zwönitz ein mit 4 Herren besetzter Luftballon aufgelassen. Der Ballon, der eine Höhe von 1400 Metern erreichte, ist hier glatt gelandet.

Wurzen. Ein schrecklicher Andeck war es für einen Vater, als er seinen an der Moritzstraße gelegenen Garten betrat und in der Laube den 19-jährigen Sohn, einen Maschinenschlosser entdeckte.

Aus einem Schuppen des Braunkohlenwerkes König-Albert-Schacht in Wurzen wurde ein der Firma Friedrich Bachmann gehöriges Motorrad gestohlen. Trotz sofort eingeleiteter

Polizeihund herangezogen war fehlte bis jetzt von den Dieben jede Spur.

Leipzig. Ein beschlagenswerter Unglücksfall trug sich am Dienstag mittag an der Ecke der Bayerischen und Sibittenstraße zu. Das etwa zwölfjährige Mädchen Johanna Oschatz wurde von einem Automobil überfahren und am linken Fuß schwer verletzt. Die seitens eines Schaymonnes telefonisch herbeigerufene Sanitätswache schaffte, nach Anlegung eines Notverbandes, das verletzte Kind in die Wohnung der Mutter.

Dresden. Nachmittag fand in Ulrichs Bierpalast eine gemeinsame Sitzung des Aktionskomitees der Gastwirte und Vertreter des Brauereivereins statt. Das Resultat der Verhandlung war die Vereinbarung, daß Gastwirte und Brauer sich je um 50 Pf. entgegensezten. Es wurde demnach der Preis für das Hettoliter Lagerbier auf 20,50 Mark festgelegt, vorbehaltlich der Zustimmung aller Gastwirte. Diese soll in einer allgemeinen Gastwirtversammlung eingeholt werden.

Ein Schurkenstreich wurde am Dienstag in einer hiesigen Fleischhandlung begangen. In ein Fischbassin, das etwa einen Zentner Lebewesen enthält, hat eine unermittelebare Person Brot geschüttet, sodass sämtliche Fische verendet.

Glauchau. Auf dem neuen Elektrizitätswerk verunglückten ein Monteur und ein Schenkbauer bei dem Transport eines 7 Zentner schweren Eisenrahmens, welcher ihnen entglitt. Beide erlitten schwere Verletzungen am Kopf und Unterleib.

In der Schönfeldischen Waffelfabrik, Pestalozzistraße, entstand morgens Feuer. Im Parterre Raum sowie in der 1. Etage waren Kisten in Brand geraten. Die Bewohner des Hauses waren durch den intensiven Brandgeruch aus dem Schlafe geweckt worden, sodass die Feuerwehr noch rechtzeitig geholt werden konnte, die das Feuer auf seinen Herd beschänkte. Da mehrere Brandherde entdeckt wurden, scheint Brandstiftung nicht ausgeschlossen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Hohenstein-Ernstthal. Der Bierkrieg nimmt hier und in der Umgebung scharfe Formen an, da die Wirtin zum größten Teil jetzt erst kleinere Gläser oder höhere Preise einführt. Dieser Tage fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Arbeitervertreter von Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Hermisdorf, Gersdorf, Elsach und Wüstenbrand statt, in der auch Vertreter der Brauereien und Gastwirte anwesend waren. Es wurde jedoch keine Einigung erzielt und die Verhandlungen abgebrochen.

Mittweida. Gestern abend in der 11. Stunde entstand im Vorführungssaal des Wintergartenkinos, vermutlich infolge Kurzschlusses ein Brand, dem alle Maschinen, Apparate und Filmen innerhalb weniger Minuten zum Opfer fielen. Das gerade nicht sehr zahlreiche Publikum verließ durch den Notausgang in aller Ruhe das Lokal. Die Feuerwehr bestellte weitere Gefahr. Der Schaden beträgt circa 2500 Mark.

Bischofswerda. Am Sonnabend wurde in Zwönitz ein mit 4 Herren besetzter Luftballon aufgelassen. Der Ballon, der eine Höhe von 1400 Metern erreichte, ist hier glatt gelandet.

Wurzen. Ein schrecklicher Andeck war es für einen Vater, als er seinen an der Moritzstraße gelegenen Garten betrat und in der Laube den 19-jährigen Sohn, einen Maschinenschlosser entdeckte.

Aus einem Schuppen des Braunkohlenwerkes König-Albert-Schacht in Wurzen wurde ein der Firma Friedrich Bachmann gehöriges Motorrad gestohlen. Trotz sofort eingeleiteter



\* Ein Vierabend des Schwurgerichts.  
einem gewöhnlichen Verhandlungsmahl hatte der  
Vorsteher des gegenwärtig in Hildesheim  
Sitzenden Schwurgerichts, Oberlandesgerichtsrat  
Herr Jena, die Mitglieder des Geschworenen in das  
„Zimmer zur Krone“ eingeladen; es waren etwa  
Dutzend erschienen. Im Laufe des Abends  
einer der Geschworenen das Wort, und der  
Schwurgerichtsvorsteher im Namen der An-  
wunden für die Einladung zu danken; der  
erwähnte verdankte die freundliche und  
ausdrückliche Aufklärung in den schwierigen  
Frage, die die Geschworenen dem Vor-  
steher dankten und brachte ein Lied auf ihn.  
Der so Gesetzte erwiderte mit freund-  
lichen Worten.

Gefüllt eines Eisenbahntunnels.  
Zwischen Elm und Römer ist der Eber-  
bach-Tunnel eingestürzt. Die Schnellstraße  
Bremen-Berlin-Göttingen-Würzburg  
ist eine Zeit über Hanau-Wolfsburg  
verkehrt. Der Personenzugverkehr wird durch  
einen unerwarteten Verlust

\* Nächtliches Biergelage von Wach-  
schlüsselbeamten. Die Polizei in Dorf-  
scheide in einer der letzten Nächte den  
Keller der Wach- und Schlüsselbeamten  
in einer Wohnung legte er das Geständnis  
vor, wie zwei andere Kontrollanten  
am Wächter der Wach- und Schlüsselbeamten  
zu verschiedenen Tagen in den Keller ein-  
traten und dort ihren Durst gestillt, wobei  
der Bierbrot verzehrt hätten. Es habe  
wohl mancher 8, 8, ja 10 Glas Bier  
getrunken. Damit ist das Geheimnis des  
„großen Gelehrten“ zu klagen Urache habe.  
Die schwedische Kontrolleur wurde bei seinem  
Gelage von einem Polizeikommissar  
entdeckt, der sich mit zwei Beamten nach  
der Theatervorstellung in den Keller  
einführen lassen.

\* Einbruch in eine Pulverkammer.  
Ein gewöhnlicher Einbruch wurde in der Nacht  
in den Gruben bei Dörscheden verübt. Der in den Gruben  
Arbeiter Valentin Bödisch aus  
war gegen Mitternacht in die unter  
liegenden, verschlossene Pulverkammern einer  
Firma, hatte dort eine Kiste mit 10 Kilogramm  
geschnitten, die nach oben gebracht  
und abgeschlossen. Ferner entwendete  
dem „Anna-Schacht“ eine halbe Kiste  
Patronen und erbrach den über Tage  
aufgestauten Wasserschuppen, aus dem er einen  
Stahl, in dem er die Patronen hineinge-  
brachte, er den Stahl mit seinem gefähr-  
lichen Inhalt in das Schlafzimmer eines  
Kellers stellte. Der Vorhang war von einem  
Grubenarbeiter beobachtet und zur An-  
zeige gebracht worden. Der Täter wurde von  
seiner Firma von der Arbeit weg verhaf-  
tet. Das Gerichtsfestnahmungsamt in Ratzeburg  
zur Sicherung zu den Einbrüchen ist  
in Dunkel gehüllt. Bereits ist  
die Explosion der während der Nacht  
offenen 10 Patronen eine beträchtliche  
Rutschart an ein Gebäude dachten.  
Rutschart ist das kanonendomänenhafte  
verschiedentlich vernommen worden.

Eine originelle Verwarnung leistet sich  
eines großen Restaurants in München.  
Seinen Kolossen ein Blatt folgen-  
halts angebracht: „Mit Blättern wegen  
Abreise, wenn nicht durch die neuen Steuer-  
gesetze, wollen Sie sich gel. nicht an mich,  
an den Reichstag wenden!“

\* Jugendliche Diebesgesellschaft  
der Ainsbacher Polizei in Bogen ver-  
wiesen. Der Bande gehörten zwöl-  
fjährlinge an, die gemeinsam über ein  
Diebstahl und Einbrüche unterkommen.  
Die Diebesgesellschaft hatte eigene  
Ausgaben und führte genau Buch über  
Gutnahmen, an denen alle zu gleichen  
Anteilen teilnahmen.

\* Arbeit durch Gesteinskästen.  
In den Gruben der Gisselfeld

von Perthes-le-Horgues (Frankreich) erfolgte  
ein großer Gefahradbruch, durch den drei Arbeiter  
verschüttet und getötet wurden.

\* Werftkündige Feuerwehr-Uniformen.  
Die gesamte Feuerwehr der englischen Stadt  
Aberdeen hat ihren Abzug eingereicht, weil die  
Einwohner des Ortes immer laufen, wenn sie  
in ihrer neuen Uniform erscheinen. Am Stadtrat  
wurde das Abzugsgesetz angenommen. Ein  
Versuch, die überflüssig gewordenen Uniformen  
an die Feuerwehren benachbarter Orte zu ver-  
kaufen, schaffte, da auch diese fürchteten, sich  
damit leichter zu machen.

\* Ein italienischer Dampfer verbrannt.  
Der Genuerische Frachtdampfer „Olga“ ist im  
Hafen von Genua in Brand geraten. Das  
Schiff und die aus Petroleum bestehende Ladung  
sind verloren. Der Schaden beträgt ungefähr  
eine Million Lira.

\* Eine Ehrengabe des Lieutenant Shakespear.  
Der Südpolarforscher Lieutenant Shakespear, der  
von Hamburg abgereist war, ist in Kopenhagen  
eingetroffen und dort vom König in Audienz  
empfangen worden. König Frederik ernannte  
den Hofschat zum Kommandeur zweiter Klasse  
des Dannebrogordens.

\* Eine Bombe im Postvaket.  
Der Direktor des Schwedischen Postvereins in  
Stockholm erhält dieser Tage morgens ein Post-  
vaket, in dem sich eine Bombe befand, die beim  
Öffnen des Pakets mit lautem Knall explodiert.  
Dem Fahngänger wurden Daumen und  
Zeigefinger der rechten Hand abgerissen; lerner  
etwai er noch einige leichtere Verletzungen. Mit  
dem Paket zugeschrieben war ein unterzeichnetes  
Brief eingetroffen, in dem mitgeteilt wurde, daß an  
den Direktor ein Paket mit sehr wertvollen  
Inhalten abgehandelt worden sei.

\* Ein Streit der Wohnungsmieter steht  
in Dillingen bevor, weil die Mietergeber die  
Preise der Wohnungen steigen wollen. Es  
findet demnächst eine Beratung des aus-  
gewählten Komitees des Mieters statt, in der die  
zu ergreifenden Maßnahmen festgelegt werden  
sollen, falls die Mietergeber von einer Steige-  
rung nicht absieben.

\* Unregelmäßigkeiten bei der serbischen  
Eisenbahnverwaltung. In der serbischen  
Eisenbahnverwaltung wurden große Misshandlungen  
bei der Lokomotiv- und Waggonlieferung ent-  
deckt. Eine belgische Fabrik lieferte anstatt  
neuer alte oder von andern Eisenbahngesell-  
schaften zurückgewiesene Lokomotiven und Wagen.  
Die serbische Eisenbahnverwaltung übernahm trotz-  
dem diese Lieferungen. Der bis jetzt festgestellte  
Schaden beläuft sich auf etwa eine Million  
Mark. Die Untersuchung, wer die Schuld an  
der Übernahme trägt, ist eingeleitet.

\* Die Choleran in Miga. Während der  
letzen drei Monate sind in Miga 262 Personen  
an der Choleran erkrankt, 108 gestorben und 106  
genesen. Im letzten Monat hat der Provinzial-  
gerichtsamt die Todesfälle zugemessen, während die Anzahl  
der Erkrankungen zurückgegangen ist.

## Gerichtshalle.

\* Breslau. Wegen schwerer Körper-  
verletzung hatte sich ein Ingenieur zu verant-  
worten, der bei einem Gerüstbau nicht die nötige  
Sorgfalt hatte walten lassen. Das Gericht war  
zusammengesetzt, wobei sechs Arbeiter schwer  
verletzt wurden. Das Gericht erkannte auf zwei  
Monate Gefängnis.

\* München. Ein Bechpfeiler, der wegen ver-  
schiedener Schwindelzeiten schon bedenklich vor-  
bereitet ist, erhielt zwei Jahre Haftstrafe, weil  
er verschiedene Restaurants und Geschäfte um  
unrechtmäßige Summen geplündert hatte.

## Luftschiffahrt.

\* Dem deutschen Flugtechniker Ingenieur  
Grade ist es gelungen, auf dem Flugfeld Mars  
bei Bork einen Storch für einen mit einer  
deutschen Flugmaschine ausgeführten Flug auf-  
zustellen. Der Entführer flog 6½ Stunden,  
etwa 18 Kilometer und war 11 Minuten  
12 Sekunden in der Luft. Das ist die vier-

da Dr. Hellhorn eine Bedingung  
der Haushälter eigentlich nicht hätte  
dürfen. Der Doktor verlangte nämlich,  
dass das Kellergeröde unmittelbar  
vor dem letzten Zimmer eingedrungen werde, da  
die Haushälter keine große Batterie gewünscht  
hatten, von der dann die  
aufstellen wollte, was dann die  
Haushälter durch den Fußboden ins Zimmer  
werden sollten.

Sache hätte keine besondere Schwie-  
rigkeit, wenn nicht der Haushälter durch  
Bestellung mit seinem Nachbar verpflichtet  
wäre, gerade diesen Kellerraum un-  
bedingt zu lassen. Dr. Hellhorn erklärte jedoch  
dass er nur das letzte Zimmer als  
eigentlich braucht, und dass er für  
eine schwere Batterie in der Wohnung keinen  
Raum habe, sodass der Haushälter schließlich nach  
die Sache unter der von Dr. Hellhorn  
zuständigen Bedingung gestattet  
hatte, Schlüssel zu dem Keller Raum in seinen  
Keller.

Schwere Batterie wurde also aufge-  
setzt, das Gewölbe dann von dem Haushälter  
sorgfältig verschlossen; die  
einförmige Gemüse im Hause, ob  
Batterie einmal das Haus in die Luft  
werde, zerstörte Frau Hanne das  
Laboratorium, selbst in der sie aufzufüllte,  
Batterie nicht mit Pulver und  
geladen werde und bei derselben  
Satz oder Brumig am verwundbaren  
Stellen standen. Da letztere Tatsache offen-  
bar, glaubte man ihr auch das erkläre.

Doch Frau Hanne aber selbst eine gewisse  
Sorge vor dem Laboratorium hatte, worüber sie  
niemals gesprochen haben. In demselben be-  
fanden sich zwar keineswegs viel Gedächtnis;  
zwei einfache Tische, eine Kiste und ein Schrank  
bildeten die ganze Ausstattung und auf den  
Tischen standen einige Messer, Gläser und  
Nadeln, die mit verschiedenfarbigen Filzstiften  
gestift waren. Der Fußboden war mit einem  
großen Kieselsteppich bedeckt, der die Dielen  
vollständig verhüllte — da sie sonst leicht durch  
die scharfen Säuren ledig sein könnten, hatte der  
Doktor zu Frau Hanne gefragt.

Ein andermal, als Frau Hanne von einem  
unbefriedigenden Schwerpunkt befallen, im Labo-  
ratorium zu hantieren begann und dabei an  
einen Tisch antastete, dass das Glaswerk klorie,  
hatte Dr. Hellhorn sich die Tür geöffnet und  
ruhig getragen: „Sie leben noch?“ Vermuthet  
hatte darüber Frau Hanne, er aber bemerkte  
gelassen, dass erst vor wenigen Wochen ein Kessele  
der juckt die Brüder auf seinem Arbeits-  
tisch gehabt habe, ehe er zugrunde gegangen  
ist, weil er unvorsichtig an den Tisch geklopft  
habe, infolgedessen eines der Gemenge explodiert sei.

Seit jener Zeit nied Frau Hanne das

Laboratorium und Dr. Hellhorn mußte sich dazu

bequemen, selbst zu fegen, wenn ihm der Staub

zu viel wurde. Obrigens arbeitete er nicht all-

zu häufig in dem Laboratorium, wenigstens bei

Tage nicht, er schien die Nacht für seine Studien

vorauszusieben. Nur seit der Freunde kam

vor, hielt sich beide Herren mehr im Labo-

ratorium auf und Frau Hanne wunderte sich

fache Entfernung des Lanzpreises, um den sich  
Große schon einmal vergnügt beworben hat.  
Da der Berliner Verein für Luftschiffahrt dem  
Wunsche Grodes, den Lanzpreis in Bork des-  
selben zu dürfen, nicht nachkommen will, son-  
dern den Flugplatz bei Berlin vorgezeichnet  
hat, wird Grade am nächsten Sonntag in Bork  
vor Unparteiischen den vom Lanzpreis vorge-  
schriebenen Weg fliegen und nach Berlin woh-  
lenlich erst dann gehen, wenn er den Weg  
dorthin, etwa 50 Kilometer, durch die Luft zu  
niedern wagen kann.

\* Der Sonntag war der interessanteste Tag  
der Fliegwoche gelegentlich der Luftschiff-Aus-  
stellung in Frankfurt a. M. Blériot, der Berliner  
Sieger im Dauerflug, bewarb sich um den Lanzpreis  
der Stadt Frankfurt im Betrage von 40 000  
Mark und flog 1 Stunde 12 Minuten, und zwar  
umraste er 55 mal die Bahn. Er erhob sich  
niemals über 10 Meter. Baron de Caters, der  
nach Blériot aufstieg, hatte einen sehr guten  
Tog. Er flog 1 Stunde 17 Minuten, also  
5 Minuten länger als Blériot und schied damit  
den längsten Flug aus, den er bisher überhaupt  
gemacht hatte.

\* Der englische Luftschiff-Sieger hat nach  
dem sein erster Versuch mißglückt war, sich um  
den Preis für den Flug London-Manchester  
zu bewerben, noch einen zweiten Aufstieg unter-  
nommen, der aber ebenfalls mißglückte. Er hat  
seine Absicht endgültig aufgegeben.

## Monarchen als Tierfreunde.

\* PR. Es dürfte in weiteren Kreisen nicht unbekannt sein, daß die meisten Monarchen trotz  
der großen Arbeit, die das Regierungsgeschäft mit sich bringt, noch Zeit finden, sich mit dem Halten und der Dressur von Tieren abzugeben. Natürlich sind die Neigungen dieser  
Persönlichkeiten sehr verschieden, und während  
eine gefügte Hündin das Haushaltsgemüse auf die gute Dressur legt, hält es doch anderer mit der Raschheitlichkeit. Was Kaiser Wilhelm  
betrifft, so interessiert er sich für zwei Tier-  
gattungen, den Bären und den Hund. Besonders  
hübschen Hunden legt er weniger auf die Dressur, als auf die Abfütterung und die Pflege der  
Tiere. So werden z. B. seine beiden Löwen  
und Leoparden, wilde Stiere, Pumas und  
Hyänen hält er sich in eigenen Zwingern. Er  
benutzt diese „Lieblinge“ aber auch zu Ge-  
schäften für seine gebrüderlichen Freunde. Zahl-  
reiche Bewohner der Wälder und Wälder sind  
durch diese Vorliebe des Regius schon nach  
Berlin zum Kaiser gekommen, der natürlich die  
Löwen und Leoparden wenig Platz hat und sie  
dem „Zoologischen Garten“ vermacht, in dem  
nicht oder die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschiedensten Jagdgästen  
Bewunderung über den Wuchs und die Schönheit  
seines Jagdhundes, denn er liebt das Vieh am höchsten  
und er zieht die Leistung des Bären noch einer  
bestimmten Seite hin. So werden z. B. seine  
berühmten Dächer, die der Abfütterung nach  
ein kleiner Vermögen repräsentieren, überhaupt  
nicht abgetischt, man lädt ihnen vielmehr die  
volle Freiheit und erkennt sich nur an ihrer  
Eigenart. Auch für Jagdhunde zeigt der Kaiser  
seinen Interesse und die Meute des Kaisers  
hat schon bei den verschieden

Achtung! Sie kommen! Achtung!  
**Gasthof zu Medingen.**

Sonntag, den 17. Oktober 1909.

*Bobe's*

**Humoristen u. Sänger**

Erstklassige Herrengesellschaft.

Im Besitze des Kunstscheines.

Neues gediegenes Programm.

Wer lachen will, muss kommen.

Einlass halb 7 Uhr.

Anfang halb 8 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Vorverkaufskarten à 40 Pf. sind bis halb 7 Uhr im Konzertlokal zu haben.

Es lädt freundlich ein

*Bobe's Sänger.*

A. Hauswald.



**Achtung Radfahrer!**

Empfiehle mein grosses Lager von

**Stoewers Greif-, Phänomen- u. Aegir-Räder  
elegante Damenräder**

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche und alle sonstigen Zubehörteile.

**Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt**

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden in bestegerichteter Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb sachmässig u. billig ausgeführt.

**Abonnements-Einladung.**

Zum Beginn des neuen Quartals erlauben wir uns wiederum zu einem Abonnement auf die dreimal wöchentlich erscheinende

**„Ottendorfer Zeitung“**

mit den fünf Gratis-Bellagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“, und „Deutsche Mode“ hiermit ergebenst einzuladen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ kostet vierteljährlich in Ottendorf-Ostritz bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1.— Mk., mit Zutragen ins Haus 1.20 Mk.

In der Zeit ihres Bestehens hat sich die „Ottendorfer Zeitung“ einen großen Leserkreis erworben und wird in vielen Familien als beliebtes Unterhaltungsblatt gern gelesen. Für die Herren Geschäftleute ist es daher von großer Vorteil, die „Ottendorfer Zeitung“ zur Publikation ihrer Anzeigen fleißig zu benutzen, da diese Zeitung in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen wird und deshalb Anzeigen weiteste Verbreitung finden. Bei grösseren Insertions Aufträgen bewilligen wir außerst günstige Rabattsätze.

Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“ werden von allen Postanstalten, Postdiensträgern, den Zeitungsbuden, sowie in unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

**Verlag der „Ottendorfer Zeitung.“**

**Gas!**

Die Unterzeichneten empfehlen ihr großes Lager in **Leuchtern, Lampen, Wandarmen etc.** sowie **grössere und kleinere Kocher, Platten und sonstige Zubehörteile** für Gas, sowie

**Glühkörper**

und alle andern Ersatzteile.

Besonders aufmerksam machen wir auf unsere

**Original Gräkin-Brenner.**

Ferner empfehlen wir uns zur Installation von **Gasanlagen** für Koch-, Leucht- und Heizzwecke.

**E. Müller,**

Klempernstr.

**A. Langenfeld.**

Schlosserstr.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar  
Buchdruckerei H. Rühle.

**Frachtbriefe**

**Katholischer Gottesdienst.**

Sonntag, den 17. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Gasthofes zum goldenen Ring zu Moritzdorf statt.

**katholischer Gottesdienst**

statt. Vorher heilige Beichte.

Pfarrer F. Zichornach.

Empfehle zur Herbstdünung garantiert reines rohes

**Knochenmehl**

20 Proz. Phosphors. und 5 Proz. Stickstoff-Gehalt.

Preis 5,50 Mark.

**Alwin Opitz, Dampfmühle. Lomnitz.**

Tonger's Taschen-Musik-Album, Band 51.

**Trompeten-Album.**

87 Vortragsstücke, Lieder, Operngesänge, Tänze und Märsche für B-Trompete oder Cornett à Pistons, :: :: :: arrangiert von Albrecht Krüger. :: :: :: Preis schön und stark kartoniert Mark 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

**Arbeiter**

Ein neuer

**Wagen**

ist billig zu verkaufen.

Schmiede zu Hermisdorf.

Empfiehle mein reichhaltiges Lager Pariser und Wiener

**Damenhüte**

sowie alle Putzartikel vom einfachsten bis zum elegantesten.

Lina Jos. Hunger, Modes, Radeburgerstr. 112 II. Etage.

**Stralsunder-Spielkarten**

empfiehlt die Buchhandlung.

**Baugeld**

sowie vorübergehend Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radeberg gewährt Spar- und Vorschussverein

zu Radeberg e. G. m. b. H. Gegründet 1859.

Telephon: Amt Radeberg Nr. 896.

Zwei freundliche

**Wohnungen**

bestehend aus Stube, Kammer und Küche sind zu vermieten und sofort oder

1. Januar beziehbar.

M. Zündler, Radeburgerstraße.

**Trauringe**

ohne Lötzuge. Das Beste was es gibt empfiehlt Carl Flögl, Radeberg

Halte von nächsten Sonnabend an in Heinrichs Keller mit

**fl. jungen Rossfleisch**

und Wurstwaren

teil.

Hochachtungsvoll

Julius Leuthold.

Meine Dampf-Bettfedernreinigungs-

Maschine mit Motorbetrieb halte

Dienstags u. Freitags

bestens empfohlen.

Hermann Hauffe

Königsbrück, Hintergasse.

**Briefpapiere**

**Aussattungen**

in den modernsten Papieren und großer Auswahl

Briefordner, Schreibzeuge, Schreibunterlagen

Poesie-, Postkarten-, Briefmarken-

Photographie-Alben und Ständer

Gesangbücher

**Bilderbücher**

Jugend-Schriften

in reichhaltiger Auswahl

Malkästen für Kinder

Kolorier-Kette Modellierbogen

Ankleide-Figuren

empfiehlt

**H. Rühle**

Gross-Okrilla

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmenbrück sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.